

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-0280

BESCHLUSS-NR. 2019-28

IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **15** **GEMEINDEBEHÖRDEN**
15.04 **Stadtrat**
15.04.00 **Konstituierung**

BETRIFFT **Schwerpunktprogramm des Stadtrates für die Amtsdauer 2018-2022 / Substantielles Protokoll**

[...]

6. GESCHÄFT-NR. 2018/015
Antrag des Stadtrates betreffend Kenntnisnahme des Schwerpunktprogrammes des Stadtrates für die Amtsdauer 2018-2022

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet dem Grossen Gemeinderat mit Beschluss-Nr. 2018-242 mittels Auszug aus dem stadträtlichen Protokoll vom 6. Dezember 2018 folgenden Antrag:

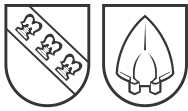
DER GROSSE GEMEINDERAT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND IN ANWENDUNG VON § 25 DER GEMEINDEORDNUNG

BESCHLIESST:

1. Das Schwerpunktprogramm des Stadtrates für die Amtsdauer 2018 – 2022 wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Stadtrat wird eingeladen, den Grossen Gemeinderat und die Öffentlichkeit laufend über die Fortschritte in der Umsetzung des Programmes zu informieren, zusammengefasst mindestens einmal jährlich im Rahmen des Geschäftsberichtes.
3. Gegen diesen Beschluss ist das fakultative Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Stadtrat
 - b. Abteilung Präsidiales
 - c. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat (dreifach)

Für die detaillierten Ausführungen und den exakten Wortlaut des Weisungstextes wird auf die separaten Akten verwiesen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-0280
BESCHLUSS-NR. 2019-28

ABSCHIED DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION (GPK)

Die Vorberatung dieses Geschäftes fand durch die Geschäftsprüfungskommission GPK statt. Mit Schreiben vom 15. März 2019 beantragt die Geschäftsprüfungskommission dem Gesamtrat einstimmig, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

PLENARDEBATTE

Verzicht auf die Durchführung einer Eintretensdebatte, da die anwendbaren Bestimmungen der gemeinderätlichen Geschäftsordnung (Art. 32 GeschO GGR) eine grundsätzliche Einführungsdiskussion im vorliegenden Fall nicht zwingend vorschreiben.

REFERAT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION KOMMISSIONSPRÄSIDENT GEMEINDERAT DAVID GAVIN, SP

Es spricht Kommissionspräsident, *David Gavin, SP*.

In summarischer Darlegung der Ausführungen des Kommissionsreferenten sei nebst den subsidiär konsultierbaren Dokumenten folgendes festgehalten.

Nachdem die Behandlung dieses Geschäftes durch den Gesamtrat aufgrund Sitzungsabbrüche bereits zwei Mal vertagt werden musste, möge es nun beim dritten Anlauf klappen.

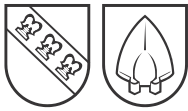
Getreu dem bildlichen Motto „Wenn einer eine Reise tut, so tue er gut daran, seine Reise zu planen“, habe der Stadtrat die nächste Legislatur abgesteckt. Unglücklich sei nur, dass jene, die ein gutes Stück dieser Reise begleiten (will meinen: der Grosse Gemeinderat) nichts mitzubestimmen hätten und die Route lediglich zur Kenntnis nehmen könnten.

So zeigte sich denn auch eine Minderheit der vorberatenden Geschäftsprüfungskommission mässig über den Inhalt des stadträtlichen Schwerpunktprogrammes zur Amtsdauer 2018-2022 begeistert.

Die Reise des Stadtrates soll zu einem attraktiven Standort für alle führen. So umschliesst ein erstes Ziel dazu eine nachhaltig gestaltete Entwicklung der Stadt – es sei begrüssenswert, dass der Stadtrat der Erstrebung dieses Ziels mittels Aufnahme in seiner Legislaturplanung mindestens eine gewisse Symbolik zumisst, bei der konkreten Umsetzung seien indessen alle gefordert. Die Menschheit tue gut daran, ihrem Lebensraum nicht weiterhin nachwirkende Schäden zuzufügen; der Klimawandel bzw. -notstand sei omnipräsent und jeden Tag wahrnehmbar. Tagtäglich lassen sich dazu Berichterstattungen zu Begebenheiten, Auswirkungen und Konsequenzen aus den Medien entnehmen.

Aus Sicht der Mehrheit der Geschäftsprüfungskommission erweist sich „Nachhaltigkeit“ und die Implementierung dieses Ziels als sicherlich sinnvoll.

Ein weiteres Ziel sieht der Stadtrat in der Schaffung, Gewährleistung bzw. Steigerung seiner Standortattraktivität. Der Stadtrat habe sodann in seinen Ausführungen definiert, was er selbst unter einem attraktiven Standort verstehe. Namentlich subsumiere der Stadtrat folgendes darunter, nämlich: den behördlich-gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, die raumplanerische Entwicklung zu gestalten und dem Klimawandel als Herausforderung zu begegnen. Ausserdem will er die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stärken, zukunftsgerichtete Infrastruktur bereitstellen, den Ressourceneinsatz optimieren und optimale Kooperationsformen evaluieren. Der Stadtrat habe zur Zielerreichung auch deren



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-0280
BESCHLUSS-NR. 2019-28

Massnahmen definiert; einige davon seien nicht neu. So sei der noch während der letzten Legislatur gestartete Prozess der kommunalen Richtplanung immer noch in Bearbeitung, während sich die Sanierung der Schulanlage Watt langsam ihrer Realisierung nähere. Zudem möchte der Stadtrat eine umfassende Analyse zu den Auswirkungen des Klimawandels vornehmen und ein Konzept zur nachhaltigen Mobilität ausarbeiten.

Die gesamte Legislaturplanung erlaube einen umfassenden Einblick darin, auf welchen Wegen der Stadtrat seine Ziele zu erfüllen gedenke.

Die Geschäftsprüfungskommission beurteilt das stadträtliche Schwerpunktprogramm als weitgehend sinnvolle Reiseplanung. Der Grosse Gemeinderat wird den Stadtrat bei der Umsetzung begleiten.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt einstimmig, das stadträtliche Schwerpunktprogramm zur Amtsdauer 2018-2022 zur Kenntnis zu nehmen.

ALLGEMEINE DEBATTE

WEITERE MITGLIEDER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Gemeinderat Paul Rohner, SVP, stehen die Haare zu Berge, wenn er die durch den Stadtrat vorgesehenen Massnahmen zur Erreichung seiner Ziele im Überblick betrachte. Der Grosse Gemeinderat könne sich glücklich schätzen, das Schwerpunktprogramm lediglich zur Kenntnis zu nehmen, ansonsten der Abschied der vorberatenden Kommission sicherlich nicht mit Einstimmigkeit ausgefallen wäre. Gemeinderat Rohner kann sich nach sorgfältigem Studium des Programmes des Eindrucks nicht erwehren, wonach es sich beim Dokument unter dem Titel „Nachhaltig attraktiver Standort für alle“ um ein ideologisch gefärbtes Positionspapier handle. Ob sich wirklich „alle“ angesprochen fühlen, sei in Frage zu ziehen; das Ergebnis erstaune sodann aber auch nicht, habe der Stadtrat doch viele Massnahmen unter Beizug des Forum21 formuliert. Das Forum21 hat sich auch bisher deutlich darüber vernehmen lassen, in welche Richtung es die Stadt Illnau-Effretikon entwickeln wolle – und der Stadtrat stütze sich denn auch auf dessen Ratschläge ab.

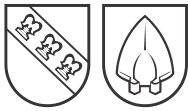
Gemeinderat Rohner projiziert eine selbst erstellte Auflistung in den Saal; sie findet sich im Anhang zu diesem Protokoll. Die Projektion umfasst eine Auflistung jener Ausgaben, die der Stadtrat zur Erreichung seiner Ziele tätigen will. Es präsentieren sich einem Schlagwörter wie: Globaler Klimawandel, kommunale Energieplanung, energiepolitisches Aktivitätenprogramm, Nachhaltigkeit, Freiraum-/Naturschutzkonzept; darunter insbesondere die Überarbeitung des kommunalen Inventars schützenswerter Objekte – es graue ihm.

Die Leistungsvereinbarung mit dem Forum21 solle weiterhin durch Steuergelder finanziert werden, auch die Integrationsarbeit für Asylwerbende soll gestärkt werden.

Es stelle sich die unweigerliche Frage, wie dies alles zu finanzieren sei.

Der Stadtrat prognostiziere sehr optimistisch, mit dem aktuellen Steuerfuss wolle er sämtliche Massnahmen umsetzen.

Auffallend sei, dass das Papier die Stärkung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen benenne, ohne dabei aber zu konkretisieren, wie dies von statten gehen solle. Hingegen seien die dafür einzusetzenden Kosten für den Beizug externer Beratungen (Fr. 50'000.- externe Beratungen, Fr. 18'000.- externe Personalkosten) bereits bekannt; nach Auffassung von Gemeinderat Rohner sind diese Kosten doch eher knapp bemessen, um das hoch gesteckte Ziel zu erreichen, wenn auch der Stadtrat derweil eher damit beschäftigt sei, mit seiner an den Tag gelegten Politik Unternehmungen und potenzielle Geschäftskunden aus dem Stadtgebiet, und vor allem aus dem Zentrum, zu vergraulen. So bewirtschafte die Stadt Parkplätze nicht kundenfreundlich, schaffe solche ab und initialisiere verkehrsberuhigende Massnahmen, die den Kaufkraftzufluss sicherlich nicht begünstigen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-0280
BESCHLUSS-NR. 2019-28

Zudem werbe die Stadt Illnau-Effretikon in ihrem eigenen Sportzentrum dafür, das Einkaufszentrum Glatt zu benützen, wo das Parkieren gebührenfrei sei.

Mit der Planung von sozial durchmischten Quartieren siedle der Stadtrat sicherlich auch keine steuer- und zahlungskräftigen Personen an.

Gemeinderat Rohner appelliert dem Stadtrat, sich in Erinnerung zu rufen, woher das Geld eigentlich stamme, das er da auch ausgabe. Die Stadt kann selbstverständlich gerne investieren... [...]

Der Ratspräsident unterbricht den Sprechenden und ermahnt ihn gestützt auf Art. 35 Abs. 2 GeschO GGR zur Einhaltung der Sprechzeit bzw. weist den Redenden an, sein Votum alsbald abzuschliessen.

Rohner fährt fort, [...] der Stadtrat sei eingeladen, unter dem Aspekt zur Berücksichtigung der Rahmenbedingungen auch Taten folgen zu lassen.

Nach entsprechender Rückfrage durch *den Ratspräsidenten* ergibt sich kein weiterer Bedarf für Wortmeldungen aus der Geschäftsprüfungskommission, womit das Wort durch Mitglieder des Gesamtplenums beansprucht werden kann.

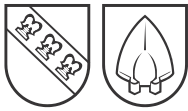
MITGLIEDER AUS DEM RATSPLENUM

Gemeinderat Urs Gut, Grüne, nimmt das stadträtliche Schwerpunktprogramm sehr gerne zur Kenntnis. Insbesondere das Vorwort, welches das Zusammenspiel zwischen Wirt- und Gesellschaft treffend umschreibe, überzeuge doch sehr. Positiv begrüsst Gemeinderat Gut sodann auch, dass der Thematik des Klimawandels ebenso ihre Bedeutsamkeit beigemessen wird; der Punkt könne aufgenommen oder totgeschwiegen werden; das sei letztlich unerheblich – der Wandel werde die Gesellschaft ohnehin direkt betreffen. Und auch der Stadtrat habe im Rahmen des nächstfolgenden Traktandums die Möglichkeit, sein Versprechen um die Priorisierung seiner Ziele (insbesondere zur Reduktion des CO₂-Ausstosses) gleich einzulösen; nämlich indem er Bereitschaft erkläre, das Postulat zur Einführung einer Kunststoffsammlung entgegenzunehmen.

Gemeinderat Matthias Müller, CVP, rezitiert einen Ausspruch aus dem Jahre 1842 von Jeremias Gotthelf, der da wie folgt lautet: „Im Hause muss beginnen was leuchten soll im Vaterland“.

Zutreffenderweise habe der Stadtrat seine Legislaturplanung an die bis ins Jahr 2030 zu erreichenden Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, UNO, angelehnt. Dieser Orientierungsrahmen motiviere dazu, wonach sich jeder im Kleinen bemühen solle, um den grossen Herausforderungen zu begegnen und „dass es im Grossen schon gut komme“.

Gemeinderat Müller spricht bildlich: Der Stadtrat bekleide sich mit einem grossen Mantel. Die CVP-Fraktion kommt aber zum Schluss, dass der Stadtrat mit der Auferlegung seiner Ziele Weitsicht und Orientierungssinn beweise.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-0280
BESCHLUSS-NR. 2019-28

Die CVP zeigt sich erfreut, sieht sie doch die mit den UNO-Verlautbarungen im Einklang stehenden stadträtlichen Darlegungen auch im Bezug zu ihrer eigenen christlichen Überzeugung. Der Buchstabe „C“ im Parteinamen stehe für die Verpflichtung, über das eigene Wohl hinauszuschauen und sich auch um die Umwelt und die Mitmenschen zu sorgen und sich für sie zu engagieren.

Der Stadtrat, mit Blick über seinen eigenen Betätigungskreis hinaus, benenne sodann auch die Ziele auf kommunaler Ebene sehr klar.

Die Ziele seien allesamt wohl durchaus ambitiös – allerdings habe der Stadtrat zur Bewältigung derselben im Forum21 einen starken Partner gefunden, um diese zu meistern. Und damit dies gelinge, seien auch sämtliche Parteien eingeladen, ihren Teil dazu beizutragen. Denn der Stadtrat stünde mit dieser Aufgabe nicht alleine da.

Gemeinderat Müller transferiert das seinerzeitige Gotthelf'sche Zitat in die heutige Zeit, mit den Worten: „In Illnau-Effretikon muss beginnen, was nachhaltig sein soll auf unserer Erde“.

Das stadträtliche Schwerpunktprogramm findet auch bei *Gemeinderätin Brigitte Rööfli, SP*, Anklang. Insbesondere die Tatsache, dass der Stadtrat die Einführung eines ambulanten Assistenzdienstes für betagte Personen vorsehe, erachte sie als sehr zweckmässig und zielführend. Diese Massnahme setze mitunter auch das um, was sie bereits einst mit einer Interpellation angeregt hatte. Denn viele betagte Personen sind oft einsam, leben alleine und seien oft auf Hilfe angewiesen oder von ihr abhängig; deren berufstätige Kinder könnten ihren Eltern nicht fortwährend eine Betreuung sicherstellen und die Spitex sei auf die Ausrichtung solcher Aufgaben weniger ausgerichtet.

Gemeinderätin Rööfli konnte in der Gemeinde Wallisellen selber ein spannendes Projekt erleben, welches genau diese Thematik zum Ziel hatte und heute Alltag sei.

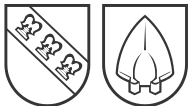
REPLIK DES STADTRATES

Stadtpräsident Ueli Müller, SP, dankt für die gefallenen Voten. Die Kontroverse zum Thema überrasche ihn indessen nicht; er möchte aber auch die Kritik nicht werten. Der Stadtrat habe versucht, alle Einwirkungskreise und Anspruchsgruppen in seine Zielsetzungen mit einzubeziehen. Der Übertitel „Nachhaltig attraktiver Standort für alle“ nehme mit seinen einzelnen Wortbestandteilen sowohl Bezug auf die relevanten Umwelt-, die Wirtschafts-, gesellschaftlichen und sozialen Themen.

Der Stadtrat habe folglich also das, was er im Kleinen bewegen kann, in einen Bezugsrahmen, nämlich zu den Nachhaltigkeitszielen der UNO, gestellt, um am grossen Ganzen mitzuwirken. Dieses Vorgehen sei durchaus mit den Interessen der UNO und des Bundes zu vereinen, hätten diese Institutionen doch explizit dazu aufgefordert, entsprechend zu agieren.

Der Stadtrat hat, wie nun verschiedentlich ausgeführt und auch bekannt, diverse Massnahmen ergriffen und Zuständigkeiten definiert, um diese umfassende, ambitionöse Ziele zu erreichen. Der Stadtrat sieht sich aber durchaus fähig, durch vernetztes Vorgehen und Denken in den Sphären „Ökologie, Ökonomie und Soziales“ Lösungen zu erarbeiten und zu wertvollen Ansätzen zu gelangen.

Der Ratspräsident stellt Erschöpfung der Diskussion fest und schreitet zur Abstimmung.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-0280
BESCHLUSS-NR. 2019-28

Für ihn Weitere Mitglieder Rat (freies Wortbegehren)

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND IN ANWENDUNG VON § 25 DER GEMEINDEORDNUNG

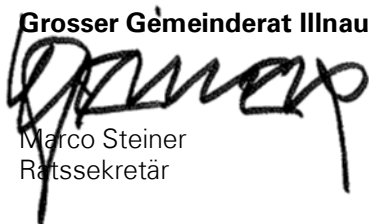
BESCHLIESST:

1. Das Schwerpunktprogramm des Stadtrates für die Amtsdauer 2018 – 2022 wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Stadtrat wird eingeladen, den Grossen Gemeinderat und die Öffentlichkeit laufend über die Fortschritte in der Umsetzung des Programmes zu informieren, zusammengefasst mindestens einmal jährlich im Rahmen des Geschäftsberichtes.
3. Gegen diesen Beschluss ist das fakultative Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Stadtrat
 - b. Abteilung Präsidiales
 - c. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat (dreifach)

Die dezidierten Abstimmungen zu den Dispositivziffern 1 bzw. 2 erfolgen jeweils mit Einstimmigkeit.
Eine Schlussabstimmung entfällt.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 14.06.2019

ms